

Immanuel-Kant-Stipendium

Das vom Bundesminister des Innern eingerichtete Stipendium zur Förderung von Dissertationen, „die einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung von Kultur, Geschichte und Entfaltung der Deutschen in ihren historischen Gebieten östlich von Oder und Neiße sowie ihren geschlossenen Siedlungsräumen und Sprachinseln im östlichen Mitteleuropa erwarten lassen“, wurde erstmalig ab 1. Oktober 1986 an fünf Stipendiaten vergeben. Fünf weiteren wurde das Stipendium ab 1. Januar 1987 zuerkannt. Die Themen, ihre Bearbeiter und die diese betreuende Hochschullehrer sind in dem Bericht genannt, der in dieser Zeitschrift, 35. Jahrgang (1986), Heft 3, Seite 458/459, erschienen ist.

Zum 1. Januar 1988 hat der Auswahlausschuß in seiner Sitzung am 16. September 1987 vier weitere Stipendien vergeben und zwar für folgende Arbeitsvorhaben:

1. „Das Elementarschulwesen in Pommerellen und Großpolen von 1772 bis 1806“. (Bearbeiter: Gregor H a r z h e i m M.A. Betreuer: Prof. Dr. Udo Arnold, Seminar für Geschichte und ihre Didaktik und politische Bildung, Universität Bonn).
2. „Die Geschichte der Statistik Schlesiens von 1741 bis 1870 unter besonderer Berücksichtigung preußischer Generaltabellen und Volkszählungstatistiken“. (Bearbeiterin: Cäcilia R o h d e . Betreuer: Prof. Dr. Josef Joachim Menzel, Historisches Seminar, Universität Mainz).
3. „Die Schlesischen Provinzialblätter 1785—1875. Entstehung und Entwicklung der Zeitschrift und ihre Bedeutung für die schlesische landesgeschichtliche Forschung“. (Bearbeiter: Michael G e r b e r . Betreuer: Prof. Dr. Josef Joachim Menzel, Historisches Seminar, Universität Mainz).
4. „Die Lage der deutschen Katholiken Böhmens, Mährens und Österreichisch-Schlesiens in der Ersten Tschechoslowakischen Republik (1918—1938) unter besonderer Berücksichtigung der nationalen Problematik“. (Bearbeiter: Daniel L a n g h a n s . Betreuer: Prof. Dr. Gabriel Adriányi, Institut für Kirchengeschichte, Universität Bonn).

Marburg a. d. Lahn

Roderich Schmidt

Am 22. Mai 1987 wurde der Georg-Dehio-Preis 1987 der Künstlergilde Esslingen je zur Hälfte dem Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Hans T h i e m e (Freiburg), Mitglied des Herder-Forschungsrates, und dem Kirchenhistoriker P. Prof. Dr. Kurt A. H u b e r , Leiter des Instituts für Kirchen- und Geistesgeschichte der böhmischen Länder in Königstein/Ts., verliehen. Den Förderungspreis erhielt Dr. Winfried I r g a n g , Wissenschaftlicher Mitarbeiter am J. G. Herder-Institut in Marburg/Lahn, Bearbeiter des Schlesischen Urkundenbuches.